



Alltagsbewältigung von an Multiple Sklerose erkrankten Frauen mit Kind(ern)

El Ghobashy Dorothea BScN, Engelmaier Viktoria BA, Langer Elisabeth BScN, Meisl Ronald BScN, Müllner Barbara BA

Lehrveranstaltung: Forschungswerkstatt 2018/2019 | Kontakt: a00115653@unet.univie.ac.at

Lehrveranstaltungsleitung: Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal, Laura Adlbrecht BScN, MSc

Hintergrund

- 12.500 Multiple Sklerose (MS) Erkrankte in Österreich
- Im 20.-40. Lebensjahr am häufigsten diagnostiziert
- Frauen doppelt so oft wie Männer betroffen

Problemstellung

- Erkrankung bei Frauen in der Lebensphase von Kinderwunsch/Familienplanung
- Frauen fühlen sich für Kindererziehung mehr verantwortlich und sind im Alltag überforderter, da sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen wollen
- Durch Auswirkungen der Symptome von MS, sowie der anspruchsvollen Zeit der Kinderentwicklung zwischen dem nicht ausreichend beforschten Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren ergeben sich erschwerte Bedingungen für die Bewältigung des Alltags

Ziele

- Die alltäglichen Herausforderungen und Belastungen von an MS erkrankten Frauen mit Kleinkind(ern) zu identifizieren
- Die subjektive Sichtweise der Betroffenen zu verstehen
- Mögliche pflegerische Unterstützungsangebote für Frauen mit MS ableiten zu können

Forschungsfrage

Wie bewältigen an Multiple Sklerose erkrankte Frauen mit nicht-schulpflichtigem(n) Kind(ern) ihren Alltag?

Methode & Stichprobe

- Qualitative Forschung
- Fünf leitfadengestützte Interviews mit an MS erkrankten Frauen mit Kind(ern) zwischen zweieinhalb und sechs Jahren
- Offenes und axiales Kodieren mit dem Kodierparadigma von Strauss und Corbin

Ergebnisse

Für die Bewältigung des Alltags greifen die Strategien und das zentrale Phänomen wie Zahnräder ineinander. Bricht ein Zahnrad weg, gerät das gesamte System ins Wanken.

Streben nach Stabilität

Das Ziel der erkrankten Frauen mit Kind(ern) ist Stabilität in der Alltagsbewältigung. Nur durch eine stabile Umgebung kann die Erkrankung selbst in Kombination mit der Kindererziehung, Freiraum und Beruf bewältigt werden.

- **Konsequente disziplinierte Therapie**
Die erkrankten Frauen halten sich streng an die ihnen verordnete medikamentöse Therapie. Ebenso zählen sportliche Aktivitäten für sie zur Therapie der Erkrankung. Ziel ist es, möglichst lange leistungsfähig zu bleiben und mit Anforderungen zurecht zu kommen.
- **Mobilisieren innerer Potentiale**
Um jeden Tag aufs Neue zu meistern bringen die erkrankten Frauen viel innere Willenskraft und positives Denken mit. Sie blicken optimistisch in die Zukunft und lassen nicht zu, dass die Erkrankung ihr Leben bestimmt.
- **Vorhandene soziale Strukturen nutzen**
Familie, Freunde und Institutionen unterstützen bei der Kinderbetreuung. Sie ermöglichen den Frauen Freiraum, um einerseits ein Berufsleben zu haben, andererseits auch Zeit für sich selbst zu haben. Dadurch sind sie in der Zeit mit ihrem Kind/ihren Kindern ausgeglichener.
- **Kinder als Antrieb**
Kinder sind für die erkrankten Frauen die treibende Kraft in ihrem Leben. Sie sind der Grund warum die Frauen auf Stabilität in der Alltagsbewältigung hinarbeiten.



Schlussfolgerungen

Multiple Sklerose sorgt für einen schweren Einschnitt in die entwickelte Stabilität und Routine des alltäglichen Lebens und dem Umfeld. Erkrankte sehen sich gezwungen die Krankheit annehmen zu müssen und zu versuchen so normal wie möglich weiter zu leben. Frühzeitige und konsequente Therapie bremsen die Krankheitsprogression. Das soziale Umfeld spielt eine wichtige Rolle um Kinderbetreuung, Beruf und Freizeit zu vereinen.